herpy

SCHILDKRÖTEN

Buchstaben-Schmuckschildkröte

Trachemys scripta

Trachemys scripta ist eine tagaktive, halbaquatische Schildkröte aus dem südöstlichen und zentralen Teil der USA und dem nordöstlichen Mexiko. Der Panzer wird bis zu etwa 30 cm lang, und das Tier kann über 40 Jahre alt werden. Ein adultes Tier braucht ein großes, gefiltertes Becken mit etwa 400 Litern Wasser, einen Landteil mit warmem Sonnenplatz und kräftiges UVB.

Familie: Emydidae Englisch: Pond Slider Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**18-30 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**20-40 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Semiaquatisch**
Lebensraum	**Feuchtgebiet**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**180 × 70 × 70 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**21-31 °C**
Sonnenplatz	**30-40 °C**
Temperatur, Nacht	**20-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-80 %**
Wasser	**Aquaterrarium** Tiefe 30-40 cm
Wassertemperatur	**21-31 °C**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten, Fertigfutter, Pflanzen, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**2-30 Eier**
Gelege pro Jahr	**1-5**
Inkubation	**59-112 Tage** bei 22-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Trachemys scripta ist eine mittelgroße bis große Süßwasserschildkröte, die den größten Teil des Lebens im Wasser verbringt und nur an Land geht, um sich zu sonnen, Eier zu legen oder einen neuen Lebensraum zu suchen. Der Panzer (Carapax) ist oval und flach, olivgrün bis braun mit hellen Zeichnungen, und die Haut ist dunkel mit gelben Streifen. Alle Maße im Text beziehen sich auf die Panzerlänge. Die Weibchen werden größer als die Männchen: Adulte Männchen messen typischerweise etwa 18 cm und Weibchen etwa 25 cm, und große Weibchen erreichen 30 cm. Der Panzer kann in seltenen Fällen über 40 cm lang werden. Ein adultes Tier wiegt bis zu etwa 3 kg.

Die Art hat drei Unterarten. *T. s. elegans* hat hinter jedem Auge einen roten Streifen und dunkle Flecken auf jedem Bauchpanzerschild und ist im Handel mit Abstand am weitesten verbreitet. *T. s. scripta* hat einen senkrechten gelben Streifen hinter dem Auge, und *T. s. troostii* hat einen schrägen gelben Fleck hinter dem Auge und ist im Handel selten. Die Unterarten

kreuzen sich oft, sodass viele Tiere Mischlinge sind, und das hat für die Haltung keine Bedeutung.

Das Männchen erkennt man an viel längeren Krallen an den Vorderbeinen, einem dickeren und längeren Schwanz und einem leicht nach innen gewölbten Bauchpanzer. Das Weibchen hat einen flachen Bauchpanzer und einen kürzeren, schlankeren Schwanz.

Die Lebensdauer beträgt typischerweise 20-30 Jahre, und einzelne Tiere werden über 40 Jahre alt. Die Art ist ruhig und neugierig, aber kein Haustier zum Hochnehmen: Sie lernt schnell, dich mit Futter zu verbinden, und schwimmt vor der Scheibe hin und her, wenn du kommst, mag es aber nicht, angefasst zu werden. Ein adultes Tier braucht sein ganzes langes Leben etwa 400 Liter gefiltertes Wasser, kräftige Beheizung und UVB.

T. scripta gehört zu den am meisten gehandelten Reptilien der Welt und ist in großen Teilen der Erde ausgesetzt worden oder entkommen. Sie gilt als eine der schlimmsten invasiven Arten der Welt: Sie wird früher geschlechtsreif, wächst größer, bekommt mehr Junge und ist aggressiver als viele der Arten, mit denen sie um Nahrung und Sonnenplätze konkurriert. Die Anlage muss daher immer ausbruchsicher sein, und das Tier darf nie in die Natur ausgesetzt werden.

Mehr lesen: Licht und UVB

Verbreitung und Lebensraum

Trachemys scripta ist ursprünglich im südöstlichen und zentralen Teil der USA und im nordöstlichen Mexiko beheimatet. *T. s. scripta* lebt im Südosten: Virginia, North und South Carolina, Georgia, Alabama und Florida. *T. s. elegans* lebt im Einzugsgebiet des Mississippi und entlang der Golfküste von Iowa, Illinois, Indiana und Ohio im Norden bis Texas und dem östlichen New Mexico im Westen und weiter ins nordöstliche Mexiko (unter anderem Nuevo León und Tamaulipas). *T. s. troostii* kommt vor allem um Tennessee vor.

Außerhalb des ursprünglichen Gebiets kommt die Art heute auf allen Kontinenten außer der Antarktis vor, weil Tiere entkommen sind oder ausgesetzt wurden, auch an mehreren Orten in Europa. Die Länder bei der Karte zeigen nur die ursprüngliche Verbreitung. Die Taxonomie des Artenkomplexes ist nicht geklärt: Mehrere Formen, die früher als Unterarten galten, werden heute als eigene Arten angesehen, und es gibt Uneinigkeit darüber, wie der Komplex abzugrenzen ist.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Vereinigte Staaten und Mexiko.

LEBENSRAUM

Trachemys scripta lebt in Teichen, Seen, Sümpfen, langsamen Flüssen und anderen Feuchtgebieten mit weichem Grund, viel Wasserpflanzenwuchs und Baumstämmen oder Ufern, auf denen sie sich sonnen kann. Gruppen mit vielen Tieren sieht man oft in der Sonne auf Stämmen und Ästen, auch hoch über dem Wasser, und bei Gefahr gleiten sie blitzschnell zurück ins Wasser und tauchen ab.

Jungtiere halten sich in sehr flachem Wasser mit viel Vegetation auf, wo sie sowohl Nahrung als auch Verstecke finden. Adulte Tiere legen auf der Suche nach Nahrung größere Strecken zurück. Die Männchen wandern weit auf der Suche nach Weibchen, und die Weibchen verlassen das Wasser, um im Boden ein Nest zu graben.

Im Winter hält die Art Winterruhe am Grund von Teichen und Seen. Die Tiere werden etwa im Oktober inaktiv, wenn die Temperatur unter 10 °C fällt, fressen nicht und setzen keinen Kot ab, liegen fast bewegungslos und atmen sehr selten. In wärmeren Gebieten können sie auftauchen und sich sonnen, kehren aber schnell in die Starre zurück, wenn es wieder kalt wird.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Halte das Tier in einem Aquarium, einem großen Becken oder einem geschlossenen Innenteich, nicht in einem normalen Terrarium. Die Wassermenge bestimmt die Größe: Es müssen mindestens etwa 15 Liter Wasser pro cm Panzerlänge vorhanden sein, und die Wassertiefe muss mindestens der Panzerlänge entsprechen. Eine adulte Schildkröte von 25 cm braucht also mindestens 380 Liter Wasser, ein Weibchen von 30 cm etwa 450 Liter, und der Landteil kommt obendrauf. Die Maße der Box, 180 × 70 × 70 cm, ergeben einen Wasserteil von 140 × 70 cm mit 40 cm Wasser (knapp 400 Liter), einen Landteil von 40 × 70 cm und 30 cm Rand über dem Wasser. Größer ist immer besser.

Richte von Anfang an eine Anlage für ein adultes Tier ein. Wasser ist schwer: 400 Liter wiegen 400 kg, also stelle die Anlage auf einen Boden, der sie tragen kann, am besten im Erdgeschoss oder Keller. Glasaquarien sind leicht vorzubereiten, müssen aber für Landteil und Sonnenplatz umgebaut werden. Becken mit undurchsichtigen Wänden, wie Futterwannen und fertige Teichbecken, lassen das Tier sich sicherer fühlen und dämpfen das ewige Hin-und-her-Schwimmen an der Scheibe: In der Natur taucht die Schildkröte ab, um sich zu verstecken, und im Glasaquarium gibt es unter Wasser keinen Platz zum Verstecken.

Der Landteil muss groß genug sein, dass das Tier ganz aus dem Wasser kommt, und gern so groß, dass es ein Stück laufen kann. Baue ihn als Uferbank oder Plateau mit einer rauen Rampe und lege einen großen, flachen Stein als Sonnenplatz, denn Stein leitet die Wärme gleichmäßig und wärmt sowohl von unten als auch von oben. Lampe und UVB sitzen direkt über dem Sonnenplatz. Der Rand um den Landteil muss mindestens 25 cm hoch sein, damit das Tier nicht hinausklettern kann. Ist das Tier ein Weibchen, baue eine Kiste mit Erde oder Sand als Eiablageplatz ein.

Das Wasser wird von einem kräftigen Filter gereinigt, am besten einem Außenfilter (Tonnenfilter), der für mindestens das 2-3-Fache der Wassermenge ausgelegt ist. Halte am besten nur ein Tier: Mehrere Tiere müssen gleich groß sein und brauchen ein um mindestens 50 % größeres Becken und mehrere Sonnenplätze.

Die Anlage muss vollkommen ausbruchsicher sein. Ein Gartenteich im Sommer ist nur vertretbar, wenn er geschlossen ist: ein Zaun, der mindestens 30 cm tief in den Boden reicht (gegen Graben), ein dichter Zaun gegen Raubtiere und Hühnerdraht über der Oberseite. Vermeide feinmaschige Netze, die einen großen Teil des UVB der Sonne abfangen.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

TEMPERATUR

Die Oberfläche des Sonnenplatzes muss etwa 40 °C haben, gemessen mit einem Infrarotthermometer ein paar Stunden nach dem Einschalten der Lampen, und die Luft darüber 30-32 °C. Beheize mit Halogenlampen, die sonnenähnliche Wärme geben, in tiefen Reflektoren mit Keramikfassung. Zwei Lampen ergeben einen größeren und gleichmäßigeren Sonnenplatz als eine. Der Wärmestrahler muss in demselben Abstand vom Sonnenplatz hängen wie die UVB-Röhre.

Das Wasser muss für adulte Tiere 21-31 °C haben; Jungtiere unter einem Jahr brauchen 24-29 °C und etwas größere Jungtiere 23-24 °C. Adulte Tiere vertragen kühleres Wasser als die kleinen, weil sie die Wärme nach einem Gang auf den Sonnenplatz besser halten. Stelle den Wasserheizer auf die niedrigste Temperatur ein, damit im Becken ein Gefälle entsteht. Der Heizer muss einen Kunststoffschutz haben, damit sich das Tier nicht verbrennt, und eine automatische Abschaltung. Miss das Wasser mit einem digitalen Thermometer, indem du den Fühler eintauchst; lass ihn nicht im Becken liegen, denn das Tier zerstört ihn.

Nachts werden die Lampen ausgeschaltet, und bei adulten Tieren kann auch der Wasserheizer ausgeschaltet werden, sodass das Wasser wie in der Natur etwas abkühlt; Jungtiere unter einem Jahr brauchen rund um die Uhr warmes Wasser. Die Nachttemperatur ist nicht näher bekannt; 20-24 °C passen.

Winterruhe ist für die Art natürlich und gilt als nützlich, ist aber keine Pflicht, und ein Tier, das im Herbst nicht von selbst träge wird und mit dem Fressen aufhört, soll nicht dazu gezwungen werden. Nur gesunde, gut genährte Tiere über 3-4 Jahre dürfen überwintern, und nur nach einer Untersuchung beim Tierarzt. Stelle die Fütterung ein, wenn das Tier selbst weniger frisst, schalte die Wärme eine Woche vorher ab und halte das Tier danach bei 3-5 °C höchstens 14 Wochen lang (kleine Tiere höchstens 10 Wochen), z. B. in einer belüfteten Kiste mit feuchter Erde und Laub im Kühlschrank. Unter 2 °C beginnt das Tier zu erfrieren, und bei über 15 °C ist es zu kalt zum Fressen, aber zu warm, um den Stoffwechsel genug zu senken, sodass es langsam verhungert. Wiege das Tier alle 2-4 Wochen; verliert es mehr als etwa 1 % seines Gewichts, muss es zum Tierarzt. Beim ersten Mal sollte die Winterruhe mit Hilfe eines reptilienerfahrenen Tierarztes erfolgen.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Feuchtigkeit der Schildkröte ist das Wasser selbst, daher ist die relative Luftfeuchtigkeit nicht entscheidend und für die Art nicht näher dokumentiert; 50-80 % im Raum sind reichlich. Entscheidend ist die Sauberkeit des Wassers.

Das Tier setzt seinen Kot im Wasser ab, sodass das Wasser schnell schmutzig wird, und schmutziges Wasser ist ein Gesundheitsrisiko für das Tier und für dich. Verwende einen kräftigen Filter und wechsle das Wasser alle 1-2 Wochen; der Filter allein reicht nicht. Entferne Futterreste und Schmutz nach der Fütterung mit einem Kescher. Ein Luftstein liefert zusätzlichen Sauerstoff, ist aber kein Filter.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Das Wasser ist der Aufenthaltsort des Tieres, also muss es tief, sauber und warm sein. Die Wassertiefe muss mindestens der Panzerlänge entsprechen, und 30-40 cm passen für adulte Tiere. Die Temperatur beträgt 21-31 °C für adulte Tiere (siehe Temperatur).

Der Filter muss sowohl mechanisch als auch biologisch filtern. Der mechanische Teil entfernt Futterreste und Kot; der biologische Teil, mit Schwamm oder Keramikringen, beherbergt nützliche Bakterien, die giftige Stickstoffabfälle umsetzen. Die Bakterien brauchen strömendes Wasser; steht das Wasser still, fehlt ihnen Sauerstoff, und das Wasser wird ungesund. Ein Filter für Fische ist oft zu schwach, also wähle einen, der für mindestens das 2-3-Fache der Wassermenge ausgelegt ist. Bodenfilter, kleine Innenfilter und Hängefilter sind für ein adultes Tier nicht geeignet.

Reinige den Filter mindestens einmal im Monat. Spüle das Filtermaterial in Wasser aus dem Becken, nicht aus dem Hahn, damit die Bakterien erhalten bleiben, und verwende nie Seife oder Chemikalien. Ziehe mit trockenen Händen den Stecker, bevor du den Filter berührst, und schließe alle elektrischen Geräte am Wasser an einen Fehlerstromschutzschalter (FI-Schalter) an.

LICHT UND UVB

UVB ist unverzichtbar. Die Art gehört zur Ferguson-Zone 3, und der UV-Index an der Oberfläche des Sonnenplatzes muss 3,0-4,0 betragen und an anderen Stellen der Anlage niedriger sein, damit das Tier wählen kann. Verwende eine T5-HO-Röhre mit Reflektor, die 50-75 % der Länge der Anlage abdeckt und über dem Sonnenplatz sitzt.

Der Abstand von der Röhre zum Rücken des Tieres beträgt 28-33 cm bei einer Röhre mit 5-6 % UVB und 43-53 cm bei einer Röhre mit 10-12 % UVB. Hänge die Röhre nie näher als 25 cm an den Sonnenplatz, denn dann deckt die Strahlung das Tier nicht gleichmäßig ab. Kunststoff und Glas halten UVB ganz ab, und dichtes Netz hält bis zu 40 % ab, also darf sich zwischen Röhre und Tier nichts befinden. UVB-Röhren verlieren an Stärke und müssen regelmäßig gewechselt werden.

Ergänze mit einer kräftigen Tageslichtlampe von etwa 6.400 K. Das Licht muss 11-13 Stunden am Tag eingeschaltet sein, im Winter am kürzesten und im Sommer am längsten. Verwende nie farbiges Licht, auch nicht nachts, denn die Augen des Tieres sind sehr farbempfindlich, und es belastet das Tier.

FÜTTERUNG

T. scripta ist ein Allesfresser und frisst in der Natur Kleintiere, Krebstiere, Schnecken, Würmer, kleine Fische, Kaulquappen und andere Tiere, aber auch große Mengen Algen und Wasserpflanzen; adulte Tiere sind fast Pflanzenfresser. Die Schildkröte hat keine Speicheldrüsen, kann also nur im Wasser fressen; wirf das Futter ins Becken.

Tiere unter 1 Jahr bekommen 50 % tierische und 50 % pflanzliche Kost: tierisches Futter täglich, Grünes täglich und Pellets jeden zweiten Tag. Tiere über 1 Jahr bekommen 25 % tierische und 75 % pflanzliche Kost: tierisches Futter 1-2-mal pro Woche, Grünes täglich und Pellets 2-3-mal pro Woche. Eine Portion tierisches Futter ist das, was das Tier in 5-10 Minuten fressen kann. Eine Portion Grünes entspricht der Größe des Panzers und eine Portion Pellets der des Kopfes. Pellets sollten höchstens 25 % der Kost ausmachen.

Tierisches Futter: Schaben, Grillen, Regenwürmer, Mehlwürmer, Seidenraupen, Garnelen und Krill, Schnecken aus Nachzucht und kleine lebendgebärende Fische wie Guppy und Platy. Ganze Tiere sind besser als Stücke, denn Stücke sind nicht voll nährstoffreich. Goldfische und einige andere Karpfenfische enthalten Thiaminase, die Vitamin B1 abbaut, und dürfen nur gelegentlich als Leckerbissen gegeben werden. Gefrorene Küken, Wachteln und Babymäuse sind nur Leckerbissen.

Grünes: Löwenzahn, Klee, Vogelmiere, Kopfsalat, Endivie, Grünkohl, Mangold, Spinat und Rübenblätter. Obst ist ein gelegentlicher Leckerbissen. Gib nie Avocado, Zwiebeln, Tomate, Zitrusfrüchte, Pilze, Auberginen, Rhabarber oder scharfen Pfeffer. Wasche Pflanzen aus der Natur und verwende nur solche, die nicht gespritzt und sicher bestimmt sind.

Kalk bekommt das Tier über Pellets und eine Sepiaschale im Becken, die auch den Schnabel abgenutzt hält. Entferne immer zuerst die harte Kunststoffrückseite, denn sie macht das Tier sehr krank, wenn sie verschluckt wird, und wechsle die Sepiaschale alle 1-2 Monate.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

VERHALTEN UND UMGANG

T. scripta ist tagaktiv und neugierig und lernt schnell, dich mit Futter zu verbinden. Die meisten Tiere mögen es nicht, berührt und gestreichelt zu werden. Vertrauen baut man am besten auf, indem man mit einer weichen Pinzette füttert, nicht mit den Fingern, denn dann riskierst du, gebissen zu werden. Die Art hat keine Zähne, aber einen scharfen Schnabel, und ein Biss tut weh und kann bluten.

Muss das Tier hochgehoben werden, nimm es von unten mit der Handfläche und halte den Panzer mit beiden Händen, sodass Körper und Beine gestützt sind. Halte fest, aber nicht hart: Ein Sturz kann verletzen oder töten. Wasche dir vorher und nachher gründlich die Hände, und lass Kinder unter 5 Jahren das Tier nicht anfassen.

Das Tier gedeiht gut allein. Mehrere Tiere zusammen können zu Bissen, Kämpfen um den Sonnenplatz und Kannibalismus führen, und es ist daher am besten, eines zu halten. Ein Tier, das ständig an der Scheibe hin und her schwimmt, hat oft zu wenig Platz.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen hat viel längere Krallen an den Vorderbeinen, einen dickeren und längeren Schwanz, und die Kloakenöffnung liegt außerhalb des hinteren Panzerrandes; die Kloakenöffnung des Weibchens liegt am oder unter dem Hinterrand, und sein Bauchpanzer ist ganz flach. Die Männchen sind bei 9-11 cm Panzerlänge geschlechtsreif und die Weibchen bei 15-20 cm. Die Angaben zum Alter schwanken: Männchen nach 2-6 Jahren und Weibchen nach 5-8 Jahren.

PAARUNG

In der Natur findet die Paarung zwischen März und Juli unter Wasser statt. Das Männchen schwimmt vor dem Weibchen und vibriert mit den langen Krallen gegen sein Gesicht, und das Weibchen sinkt zu Boden, wenn es paarungsbereit ist; sonst kann es aggressiv reagieren. Die Balz kann 45 Minuten dauern, die Paarung selbst etwa 10 Minuten.

Ein Männchen, das mit einem Weibchen gehalten wird, bedrängt es oft hartnäckig; werden die Tiere zusammengehalten, muss Platz sein, damit das Weibchen ausweichen kann.

EIABLAGE UND GELEGE

Ein Weibchen legt 2-30 Eier pro Gelege, typischerweise 6-11, je nach Größe und Alter, und 1-2 Gelege pro Jahr, einzelne bis zu 5, mit 12-36 Tagen dazwischen. Es gräbt mit den Hinterbeinen ein Loch und legt die Eier hinein. In den letzten Wochen vor der Eiablage hält es sich weniger im Wasser auf und schnuppert und scharrt im Boden auf der Suche nach einem Grabplatz. Weibchen können Sperma speichern und in der Saison nach einer Paarung befruchtete Eier legen.

Ein Weibchen braucht immer eine Kiste mit Erde oder Sand auf dem Landteil, auch wenn es allein gehalten wird, damit es einen Platz zum Graben hat.

INKUBATION

In der Natur schlüpfen die Eier nach 59-112 Tagen, meist nach 60-95 Tagen. Das Geschlecht wird von der Bruttemperatur bestimmt: Bei 22-27 °C entstehen nur Männchen, bei höheren Temperaturen Weibchen. Die Obergrenze in der Box (30 °C) ist eine Schätzung.

Die Eier haben eine weiche, biegsame Schale, die Wasser aus der Umgebung aufnimmt. Bekommen sie zu viel Wasser, können sie platzen oder von Schimmel befallen werden. Die Jungen bleiben oft den ersten Tag oder die ersten zwei Tage nach dem Schlupf in der Schale liegen, während sie den Rest des Dotters aufnehmen.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungen kommen ab dem Schlupf allein zurecht; die Eltern kümmern sich weder um Eier noch um Junge. In der Natur halten sie sich in sehr flachem Wasser mit viel Vegetation auf, wo sie Nahrung und Verstecke finden und selbst das wärmste Wasser aufsuchen.

Jungtiere unter einem Jahr brauchen rund um die Uhr Wasser mit 24-29 °C, reichlich Verstecke und einen Sonnenplatz, auf den sie leicht klettern können. Sie bekommen täglich tierisches Futter und Grünes und jeden zweiten Tag Pellets (siehe Futter). Werden mehrere Jungtiere zusammengehalten, müssen sie gleich groß sein, und es muss sichergestellt werden, dass alle Futter bekommen.

Gesundheit und typische Fehler

Schildkröten verbergen Krankheiten, also achte auf Veränderungen. Wiege und miss das Tier 1-2-mal im Monat und führe ein wöchentliches Logbuch über Gewicht, Appetit und Verhalten. Plötzlicher Gewichtsverlust ist oft das erste Anzeichen einer Krankheit, und ein gleichmäßiges Gewicht zeigt, dass du weder zu viel noch zu wenig fütterst.

Typische Probleme und Haltungsfehler: - Schmutziges Wasser: Das Wasser wird schnell zum Gesundheitsrisiko, wenn der Filter zu schwach ist oder das Wasser nicht gewechselt wird. - Kalkmangel und Erkrankungen von Knochen und Panzer bei zu wenig UVB oder Kalk. Sorge für UVB und eine Sepiaschale ohne Kunststoffrückseite. - B1-Mangel (Thiaminase) bei zu vielen Goldfischen oder ähnlichen Karpfenfischen. - Verschluckter Kunststoff von Sepiaschale oder Einrichtung. - Falsche Einrichtung, bei der das Tier nicht aus dem Wasser kommt oder sich nicht verstecken kann.

Alle Reptilien können symptomfreie Träger von Salmonellen sein und Menschen anstecken. Wasche dir vor und nach dem Kontakt mit dem Tier, dem Wasser und der Ausrüstung die Hände, und lass Kinder unter 5 Jahren das Tier nicht anfassen. Nach einem Biss muss die Wunde etwa fünf Minuten unter fließendem Wasser gespült und mit milder Seife gereinigt werden; suche bei tiefen, blutenden oder entzündeten Wunden einen Arzt auf.

Suche einen reptilienerfahrenen Tierarzt auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst, das Maul offen hat oder träge wirkt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.